

Ehinger Tagblatt, 9. August 2000:

Göppinger Rettungskräfte schulen bei internationalem Ausbildungslager auf der Alb

Halbzeit im Internationalen Höhlenforscher-Camp bei Schelklingen-Justingen (Alb-Donau-Kreis). Noch bis Ende der Woche werden dort am Jugendcampingplatz „Bärental“ junge Speläologen (Höhlenforscher) in Theorie und Praxis ihres Hobbys ausgebildet. Mit von der Partie: die Höhlenrettung des Malteser Hilfsdienstes, die bis vor kurzem unter Höhlenrettung Ostalb-Filstal „firmierte“.

Trotz bisherigen Dauerregens ist die Stimmung gut, erklärt Petra Boldt von der veranstaltenden Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten. 50 junge Leute aus ganz Deutschland, Polen, Rumänien, Bulgarien und der Schweiz haben auf der Wacholderheide am Waldessaum ihre Zelte aufgeschlagen. Der Dauerregen seit Mitte letzter Woche hat dem kleinen Camp schon mächtig zugesetzt, rund ums Verpflegungszelt stehen Biertischgarnituren in Sumpf und Morast, so manches Zelt musste mit Folien bereits abgedichtet werden, und am abendlichen Lagerfeuer ist Glühwein das favorisierte Getränk.

Auch die Arbeitsgruppen, die ihre Workshops normalerweise unter sonnigem Himmel abhalten, müssen sich in Zelte und Unterstände zurückziehen. Der Stimmung hat das bislang noch keinen Abbruch getan. Die jungen Leute im Alter zwischen 16 und 27 Jahren sind mit Begeisterung bei der Sache. Eine Busexkursion hat sie in der letzten Woche bereits an geologisch bedeutsame Stellen der Alb geführt, so beispielsweise zur Hausener Wand, zur Hüle nach Zainingen, zum Randecker Maar, zum Drackensteiner Hang und zu den Gutenberger Höhlen.

Mit der Einführung in höhlenkundliche Arbeitstechniken befasst sich in diesem Jahr erstmals ein Kurs, an dem besonders großes Interesse bestand. Darüber hinaus wird von teilweise wissenschaftlich ausgebildeten Experten in Biospeläologie, Geologie, Höhlenvermessung, Höhlenbefahrung und Höhlenrettung geschult. Des weiteren gibt es Fachvorträge und Exkursionen, die Vortragssprache ist größtenteils Englisch. Exkursionen haben die jungen Forscher aus ganz Europa bereits in die Falkensteiner Höhle bei Grabenstetten, in die Gräfinbrunnenhöhle (Donautal), in die Bärenhöhle bei Schmiechen, in das Ehinger Heimatmuseum und nach Schloss Mochental geführt. Weitere Exkursionen sind an den Ifen in den Allgäuer Alpen, zur Brillenhöhle und in s Geißenklösterle bei Blaubeuren und zum Hohlen Fels bei Schelklingen geplant. Der Hohle Fels hatte erst dieser Tage durch einen spektakulären Elfenbeinfund wieder für Schlagzeilen gesorgt.

Für Petra Boldt aus Schmiechen, die in Zusammenarbeit mit dem Verband der deutschen Höhlen und Karstforscher (VdHK) auch dieses 8. Internationale Lager organisiert hat, ergibt sich lediglich aus dem schlechten Wetter ein Problem. So konnten bislang bestimmte Rettungsübungen unter Regie der Malteser Höhlenrettung am offenen Fels einfach nicht geübt werden, zum anderen kratzt es beim einen oder anderen Teilnehmer im Camp mittlerweile schon mal im Hals.

Damit die jungen Forscher aber nicht gar zu sehr entkräftet werden, gibt sich die „Feldküche“ alle Mühe. Neben internationalen Gerichten wie Frühlingssrolle, Chili con Carne, Ungarischer Letscho oder Italo-Spezialitäten, lernen die jungen Leute auch Schwäbisches wie Maultaschen, Schupfnudeln und Spätzle kennen.